

PR IV Glauben lernen mit Abraham

Geh nicht eigenmächtige Wege, sondern warte auf Gottes Verheißung!

1.Mo.16,1-6 & 17,19-21 & 21,1-5

am 5.07.2026 von Birgit Koepsell



Gedanken der Predigt:

Gottes Verheißungen sind zuverlässig, allerdings erfüllen sie sich zu seiner Zeit. Was häufig eine Gedulds- & Glaubensprobe für uns Menschen ist, weil er eine andere Zeitrechnung hat.

Abraham war 75 Jahre alt als Gott ihn berief und verheißte, ihn zu einem großen Volk zu machen. Obwohl ihre Ehe bis dahin kinderlos geblieben war. Mittlerweile war es aus medizinischer Sicht sowieso schon zu spät, da auch Sara längst jenseits der Wechseljahre war.

Nachdem allerdings lange 10 Jahre nach seiner Berufung nichts passierte, nahmen Abraham und Sara ihr „Glück“ selber in die Hand. Sie gingen eigenmächtige Wege, indem Sara ihm vorschlug, dass Abraham doch ihre ägyptische Sklavin schwängern solle, um ihnen auf diese Weise Nachkommen zu sichern.

10 Jahre hatten sie durchgehalten. Aber dann war ihr Glaube auf der Strecke geblieben. Sie machten aus eigener Kraft weiter. Aus Ungeduld & Unglaube. Das führte zu Konflikten und Leid, sobald Hagar merkte, dass sie schwanger war. Obwohl Gott versprach, auch Ismael zu segnen, betonte er immer wieder, dass er seinen Bund mit Isaak, dem Sohn der Verheißung, aufrichten werde. Den er erst 25 Jahre nach der Verheißung ihnen schenkte.

1. Warten stärkt den Glauben

Warten bedeutet nicht Untätigkeit, sondern aktives Vertrauen im Glauben. Der größte Gewinn war nicht Isaak, sondern die tiefere Beziehung zu Gott. Gott verändert oft zuerst unser Herz und erst danach die Umstände.

2. Eigenmächtige Lösungen bringen Probleme

Als Abraham und Sara Gott "ihrem Glück nachhelfen", entstanden schnell diverse Probleme: Streit, Eifersucht, Verletzungen, Zerbruch & Leid für Unbeteiligte „Dann nehme ich mir eben selbst, was Gott mir nicht geben will.“ Ist eine gefährliche Haltung. Eigene Abkürzungen nehmen selten ein gutes Ende. Nicht alles, was möglich ist, ist Gottes Wille.

3. Gott bleibt treu

Obwohl Abraham Fehler machte, gab Gott seine Verheißung nicht auf, blieb Gott seinem Bund treu. Durch Jesus Christus leben wir im neuen Bund durch Gottes Gnade. Sein Zuspruch ist größer als sein Anspruch. Dennoch bleibt er ein gerechter und heiliger Gott, der sich das Zepter nicht aus der Hand nehmen lässt.



Anregungen zum Gespräch:

- Wie bist du bislang mit Verheißungen umgegangen? Kennst du den Weg der „eigenmächtigen Abkürzungen“? Hast du dir schon einmal etwas „genommen“, was Gott dir noch nicht, vielleicht aber auch nie hatte geben wollen?
- In welchen Bereichen hast du gelernt auf Gottes Verheißungen zu warten? Wo brauchst du Umkehr, bzw. mehr Glauben?
- Wenn du auf eine Gebetserhörung wartest:
Bete regelmäßig für dein Anliegen
Lies Gottes Wort und halte an seinen Zusagen fest
Danke Gott jeden Tag für mindestens drei Dinge, in denen du seine Treue bereits erlebt hast.
Vertraue darauf, dass Gott auch dann wirkt, wenn du nichts siehst.
Vermeide Vergleiche mit anderen.